

Triest, Piazza Goldoni 1. Fernsprecher:
Sammelnummer 93 806; ausserdem über Mil-
itärnetz 210. Fernschreiber: 064 657. Berliner
Schriftleitung: Berlin W 8, Jägerstrasse 70.
Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse der Stadt
Triest und Banco di Roma, Triest, in Tarvis:
Banco del Friuli, Postcheck: Triest 11/6007.
In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner
Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für
Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Kto 642 111.

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

TRIEST, Donnerstag 9. November 1944

Nr. 299 - Jahrgang 1

Roosevelt wiedergewählt

Am 7. November fand in den Vereinigten Staaten die Präsidentschaftswahl statt. Bei der Roosevelt für die demokratische Partei und Dewey für die Republikaner kandidierten. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen geht hervor, dass Roosevelt, wie allgemein erwartet, wiedergewählt worden ist. Er erhielt 4,9 Millionen Stimmen, sein Gegner Dewey, der nur 2,9 Millionen Stimmen erhielt, verlor. Roosevelt hat es erreicht, er ist zum vierten Mal zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Dies ist ein historisches Ereignis, denn Roosevelt ist der einzige Präsident, der viermal gewählt wurde. Er wird am 20. Januar 1945 in das Weiße Haus einziehen. Seine Amtszeit wird bis November 1953 dauern. Roosevelt wird es schwerfallen, die Herausforderungen zu meistern, die ihm bevorstehen. Die Welt befindet sich in einer schwierigen Lage, und die Vereinigten Staaten haben eine große Verantwortung zu tragen. Roosevelt wird es schwerfallen, die Herausforderungen zu meistern, die ihm bevorstehen. Die Welt befindet sich in einer schwierigen Lage, und die Vereinigten Staaten haben eine große Verantwortung zu tragen.

Zweite Vergeltungswaffe gegen London eingesetzt

„V2“ ein noch wirkungsvolleres Projektil als „V1“ Berichte über „unerklärliche Explosionen“

BERLIN. Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Mittwoch meldet zum ersten Male den Einsatz der „V2“, eines gegenüber der „V1“ noch wirkungsvolleren Projektils gegen den Grossraum von London. Seit mehreren Wochen liegt die britische Hauptstadt gleichzeitig der Abwehr der „V1“ und der „V2“ aus. Die „V2“ ist ein noch wirkungsvolleres Projektil als die „V1“. Die britische Regierung hat bisher ihrem Volk verschwiegen, dass ausser den sogenannten Flugbomben, die inzwischen jedermann bekannt geworden sind, eine noch wirkungsvollere, noch durchschlagendere und daher auch noch gefährlichere Feindwaffe eingesetzt ist. Die „V2“ ist ein noch wirkungsvolleres Projektil als die „V1“. Die britische Regierung hat bisher ihrem Volk verschwiegen, dass ausser den sogenannten Flugbomben, die inzwischen jedermann bekannt geworden sind, eine noch wirkungsvollere, noch durchschlagendere und daher auch noch gefährlichere Feindwaffe eingesetzt ist.

Ein Franco-Interview

General Franco hat ein Interview gegeben, in dem er erklärte, dass Spanien eine wichtige Rolle in der Welt spielen wird. Er sagte, dass Spanien eine wichtige Rolle in der Welt spielen wird. Er sagte, dass Spanien eine wichtige Rolle in der Welt spielen wird. Er sagte, dass Spanien eine wichtige Rolle in der Welt spielen wird.

Bemerkungen zur Lage

Zum vierten Male

Die Wiederwahl Roosevelts hat niemanden überrascht, der die Machtverhältnisse in den USA kennt. Die Wiederwahl Roosevelts hat niemanden überrascht, der die Machtverhältnisse in den USA kennt. Die Wiederwahl Roosevelts hat niemanden überrascht, der die Machtverhältnisse in den USA kennt. Die Wiederwahl Roosevelts hat niemanden überrascht, der die Machtverhältnisse in den USA kennt.



Auf breiter Front zwischen Pont-a-Mousson und dem Rhein-Marne-Kanal trafen in der Morgendämmerung des Mittwoch starke amerikanische Verbände auf dem erwarteten Grossangriff mit der Stössrichtung auf das Saarbecken an. In schweren Kämpfen, die nur an einer Stelle in der deutschen Hauptkampflinie stattfanden, wurde der Gegner bis jetzt überall abgeschlagen.

Politische Sowjetoffensive

«Bolschewistenfeindliche Elemente» sollen beseitigt werden - Neue Beispiele der Komintern-tätigkeit

STOCKHOLM. Nach als zuverlässig bezeichneten Berichten, die in Washington und London eingelaufen sind, stehen die Sowjets im Begriff, eine grossangelegte diplomatische Offensive gegen die neutralen Länder zu unternehmen, um überall die «sowjetfeindlichen Elemente» zu beseitigen. Gute Kenner der Sowjetpolitik unterstreichen den inneren Zusammenhang, der zwischen dem bolschewistischen Druck auf Iran und der groben Antwort aus der Schweiz, zwischen den Ausfällen gegen Spanien und dem neuen Druck auf die Türkei besteht und führen im gleichen Zusammenhang auch die gesteigerte Tätigkeit der kommunistischen Partei in Grossbritannien, Frankreich, Italien, Rumänien, Finnland usw. an. Eine besondere Bedeutung im Rahmen der Sowjet-Offensive kommt dem neuen Vorstoss gegen die Dardanellen zu, worüber folgendes in London erklärt wird:

Japans Existenzkampf

Versenkungserfolge im Pazifik - Neuer Oberbefehlshaber auf den Philippinen

TOKIO. Nach einer Zusammenstellung des japanischen Rundfunks im Laufe des Monats Oktober werden durch einen Frontbericht aus dem Pazifik bekannt. Danach gelang es einem einzelnen Geschwader, zehn feindliche U-Boote zu versenken, deren Vernichtung einwandfrei festgestellt wurde. Fünf weitere Boote wurden bei den Aktionen dieses Geschwaders schwer beschädigt, so dass unter Umständen auch noch mit deren Versenkung gerechnet werden kann. Der neuernannte Oberbefehlshaber der japanischen Armee, General Yamashita, betonte in einer Unterredung mit Pressevertretern an einem japanischen Stützpunkt, dass die Schlacht auf den Philippinen als der Existenzkampf des japanischen Reiches anzusehen sei. Daher, so fügte er hinzu, sei für die kommenden Operationen die Parole «Der Feind muss vernichtet werden! Rückzug um keinen Preis!»

Das Fanal «Görz»

Von Dr. Paul Stockhammer

Ein Frontkämpfer des Weltkrieges von 1914/18 erinnert an die Schlacht von Görz und ruft im Gedenken an die damals und heute vom deutschen und italienischen Volk gebrachten Opfer alle Kämpfer zu haben und drücken auf, sich zu sammeln und gemeinsam anzutreten gegen die ins Land gebrochenen Feinde. Am Jahrestag des Marsches zur Feldherrnhalle in München, da in Deutschland die Erinnerung an die ersten Blutungen der nationalsozialistischen Bewegung und zugleich an die Millionen, die im deutschen Freiheitskampf gefallen sind, wach wird, werden diese Gedanken ein starkes Echo wecken.

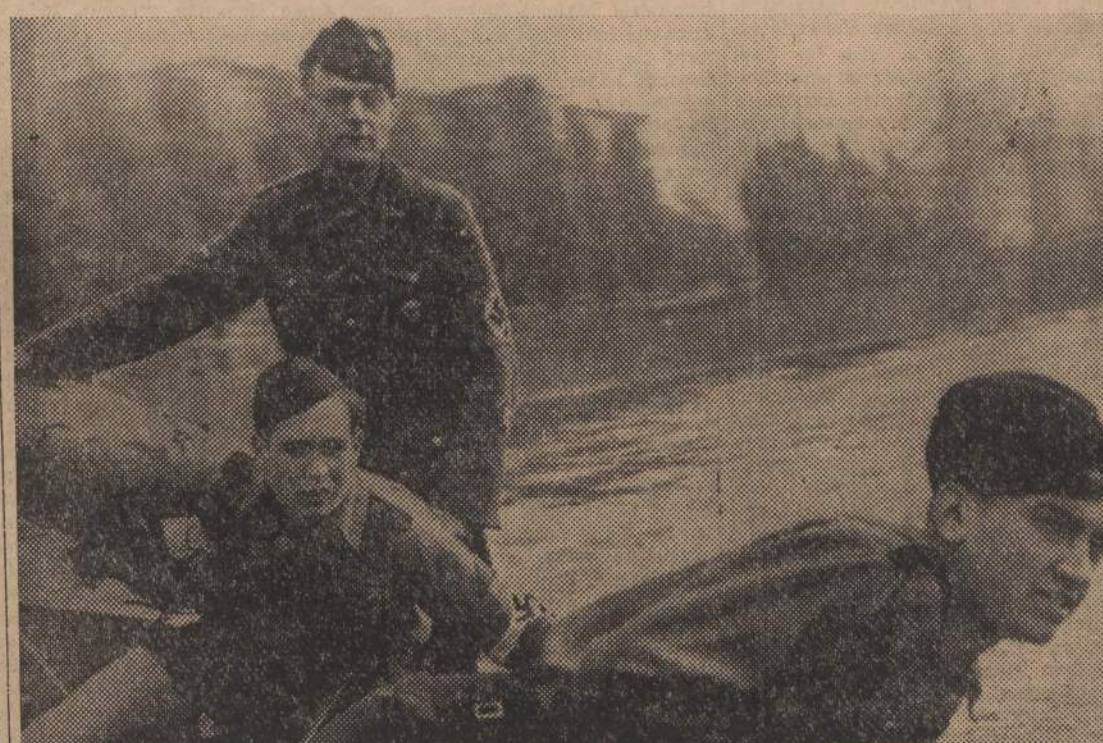
TRIEST. Ehrwürdig und ruhmreich ist die Geschichte der alten Isonzostadt Görz. Das Vorland von den Höhen des Collio bis zur Meerflut des Golfes von Triest — ein einziger Fruchtgarten. Voll Heilkraft die milde Sonne von Görz. So stolz und reich, wie Land und Leute, so schicksalsschwer waren aber auch die Jahrhunderte her die wechselvollen Geschehnisse von Görz. Denn nur im harten Lebenskampf erproben sich die von den ewigen Göttern den Pflügern der Erde zugeordneten Schicksale. So auch bei Görz, dem schönsten Tor aus der Gralsburg der Alpen in die gesegneten Breiten und Meereswelten des Imperium Romanum. So war die Stadt immer eine gute und treue Mittlerin zwischen Nord und Süd. Hielt starke Reiche vor ihren Toren die Wacht und schützte die Völker hier in Frieden, so blühte Handel und Wandel und der Bauernstand und jegliche Arbeit fand hier ihr gutes Brot.

Brandeten aber die Kämpfe der Stämme, ja ganzer Völkerschaften an die Wälle der Alpen und selbst bis an die Mauern ihrer Akropolis — dem stolzen Kastell von Görz — heran, immer wieder haben sich die Götter in der Geschichte nicht ohne Bluthier und Schlachtenlot ihren Platz an der Sonne erarbeitet und erkämpft. Jedes Mal haben sie auch als sichtbarste Zeichen ihrer Heilmatliebe, ihrer ungebrochenen Schaffenskraft und ihrer Verbundenheit mit Blut und Boden, die Stadburg ihrer Akropolis — neu und schön — errichtet. Darum sind auch nicht wenige Kapitel der Stadtgeschichte von Görz mit dem edelsten Blute ihrer besten Söhne geschrieben. Denn niemals wechselten mit den jeweiligen Herrschern im Land auch die Arztegenen der Stadt. Begrenzt vom Alpenwall, der Meerflut der Adria und den ihrer Erfüllung zuellenden Flüssen stiessen sich gerade hier auf diesem paradiesischen Erdenfleck mehrere Stämme — ja Völkerschaften — auf schwerbeengtem Lebensraum. Aber man lernte aus der Not, sich nebeneinander einzurichten. Handel und Wandel, Bauern — Arbeiter — und Gewerbetreibende hier und dort waren doch im Kampf ums tägliche Brot letzten Endes auf einander angewiesen.

Führende und besonnene Männer und der wertvollste Teil der Volksgenossen hielten immer auf gute Nachbarschaft, standen einander in Zeiten der Bedrängnis stets helfend und ratend bei. Stärkere Kräfte, als oberflächliche Leute und Hohlköpfe manchmal zu verneinen wählten, strömten gerade hier zwischen den einzelnen Volksgruppen im Arbeitsrhythmus des gleichen Lebens und Schaffens hin und her. Und zum gemeinsamen Wohle der grösseren und gefestigten Gemeinschaft haben oftmals auch starke und gesunde Bande

Rücktritt finnischer Minister. Der finnische Sozialminister Fagerholm und der Arbeitsminister Vuori traten — wie «Morgenblättern» aus sicherer Quelle erfährt — am Dienstag ihre Rücktrittsgesuche ein. Man erwarte in Helsinki allgemein, dass dies der vollständigen Neubildung der finnischen Regierung führen werde. Die zurückgetretenen Minister gehören der sozialdemokratischen Partei an. In der neuen Regierung würden — nach Meinung des Helsinki-Korrespondenten von «Svenska Dagbladet» — nur sehr wenige Mitglieder der jetzigen Regierung sein. Das neue Kabinett werde eine radikalere Prägung erhalten, wie Moskau wünscht.

Wiederum aber die Kämpfe der Stämme, ja ganzer Völkerschaften an die Wälle der Alpen und selbst bis an die Mauern ihrer Akropolis — dem stolzen Kastell von Görz — heran, immer wieder haben sich die Götter in der Geschichte nicht ohne Bluthier und Schlachtenlot ihren Platz an der Sonne erarbeitet und erkämpft. Jedes Mal haben sie auch als sichtbarste Zeichen ihrer Heilmatliebe, ihrer ungebrochenen Schaffenskraft und ihrer Verbundenheit mit Blut und Boden, die Stadburg ihrer Akropolis — neu und schön — errichtet. Darum sind auch nicht wenige Kapitel der Stadtgeschichte von Görz mit dem edelsten Blute ihrer besten Söhne geschrieben. Denn niemals wechselten mit den jeweiligen Herrschern im Land auch die Arztegenen der Stadt. Begrenzt vom Alpenwall, der Meerflut der Adria und den ihrer Erfüllung zuellenden Flüssen stiessen sich gerade hier auf diesem paradiesischen Erdenfleck mehrere Stämme — ja Völkerschaften — auf schwerbeengtem Lebensraum. Aber man lernte aus der Not, sich nebeneinander einzurichten. Handel und Wandel, Bauern — Arbeiter — und Gewerbetreibende hier und dort waren doch im Kampf ums tägliche Brot letzten Endes auf einander angewiesen.



Männer der Motorstürme des NSKK bilden Angehörige der Motor-HJ, die für die Pionierwaffe geweiht worden sind, als Sturmbootfahrer aus.



Aufmarsch des Volksturms zu einer Grosskundgebung in einem Grenagau, wo der Gauleiter sprach. Männer aller Schichten haben sich begeistert zusammengefunden, um ihre Pflicht für die Heimat zu erfüllen.

Einer stand über ihm und vor dem Einen duckte sich mit giederender feiger Angst der Wüstenparasit: vor dem «Unbekannten Soldaten». Der schlief bloss in den Massengräbern seiner Auferstehung in den Herzen einer talerbreiten Jugend entsagen und lebte weiter im Gedächtnis der treuen Kameraden und im Schoss der ewigen Mütter der jungen und zukunftsreichen Völker. Und diese unsichtbare, aber furchtbare Armata konnte auch hier nach Gottes ewigem Willen zur gegebenen Stunde von den Höhen der blutgeheilten Berge — der Podgora, des Monte Sabotino, des Monte Santo, des Falt Hrib — vom Monte San Michele bis zur blutgetränkten Hernada den letzten Sammelruf zur Weltentwende erheben: «Auf ihr treuen Kameraden, ihr Gebirgsjäger und Alpini, ihr Bersaglieri und Landeschützen, ihr Gardien eines Aosta und Boeroevic von Redipaglia, Ronchi del Legionari, Doberdò bis Montefalcone, der Falkenburg Dietrichs von Bern, geht euch über

